

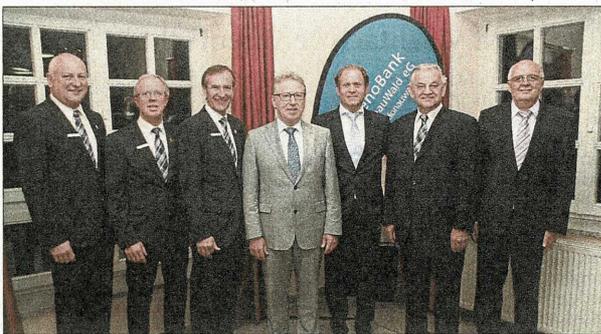
# Wachstumsstarkes Geschäftsjahr

## GenoBank DonauWald zieht Bilanz – Ehrung für Franz Kolbeck

Viechtach. (wüh) „Unserer Bank und den mittelständischen Unternehmen geht es gut“, stellte der Aufsichtsratsvorsitzende der GenoBank DonauWald, Franz Kolbeck bei der Begrüßung zur Vertreterversammlung am Dienstagabend in der Viechtacher Stadthalle fest. Dies sei kein Zufall. Anders als bei den Großbanken herrsche bei den Genossenschaftsbanken das Prinzip von „Geben und Nehmen“. „Heimatverbundenheit und Werteorientierung“ seien wichtige Kennzeichen der Bank. Er dankte den rund 85 anwesenden Mitgliedervertretern für deren ehrenamtliches Engagement. Denn bei der Genossenschaft „wachen die Mitglieder über das Unternehmen“. Insgesamt hat die GenoBank 12 000 Mitglieder, pro 100 Mitglieder gibt es einen Vertreter. Bevor Vorstandsvorsitzender Hans Brunner die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres vorlegte, hieß Bürgermeister Franz Wittmann die Anwesenden im Namen der Stadt willkommen. Er kennzeichnete das Handeln der Bank mit den Worten: „Aus der Region – für die Region“.

Vorstandsvorsitzender Brunner stieg in seinen Bericht mit einer kleinen Bildernachlese der gesellschaftlichen und sportlichen Höhepunkte des Jahres 2014 ein. Danach ging er kurz auf die allgemeine Situation auf den Finanzmärkten und die Regulationsvorgaben ein. „Diese Regulatorik kostet uns Unsummen an Geld und Energie“, kritisierte er. Auch die Geld- und Zinspolitik der Europäischen Zentralbank sieht der Vorstandsvorsitzende kritisch. Durch eine längere zinslose Zeit wäre „die Ware Geld nichts mehr wert“. Für gewerbliche und private Investitionen seien die niedrigen Zinsen allerdings erfreulich. Erfreulich war trotz allem aber auch die Bilanz der GenoBank DonauWald für das zurückliegende Jahr. „Wir hatten ein gutes und wachstumsstarkes Geschäftsjahr“, konnte Brunner verkünden. Die Bank knüpft damit an die zurückliegenden Erfolgsjahre an. Mit einem Zuwachs der Bilanzsumme um 4,1 Prozent auf 802 Millionen Euro, übersprang die Bank erstmals die 800 Millionen Euro Marke. Das Kreditgeschäft legte um 4,9 Prozent oder 22 Millionen Euro auf 478 Millionen Euro zu. Wachstumstreiber war der private Wohnbausektor, sowie der Renovierungs- und Modernisierungsbereich. Der Finanzierungsanteil für den Bereich der regenerativen Energien ist dagegen rückläufig. Auch im Einlagegeschäft wurden Zuwächse verzeichnet. Die Kunden vertrauten der GenoBank insgesamt 618 Millionen Euro an, 26 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Eine positive Entwicklung gab es zudem bei den Verbundeinlagen, dazu gehören etwa Versicherungen, Bausparen oder Wertpapierdepots. Insgesamt erhöhte sich so das betreute Kundenanlagevolumen um 5,3 Prozent auf 858 Millionen Euro.

Das Zinsergebnis war maßgeblich von der Niedrigzinspolitik geprägt. Es verringerte sich im Vergleich



Vorstandsvorsitzender Hans Brunner (v.li), seine Stellvertreter Anton Hobelsberger und Walter Wittmann mit den neugewählten Aufsichtsratsmitgliedern Hermann Peter, Benedikt Freiherr Poschinger von Frauenau, Franz Kolbeck und Hauptrevisor Norbert Zech.

Fotos: Wühr



Norbert Zech (li) überreichte an Franz Kolbeck die Goldene Ehrennadel des Deutschen Raiffeisenverbandes.

zum Vorjahr um 3,2 Prozent auf 17,1 Millionen Euro. Der Verwaltungsaufwand liegt bei 14,6 Millionen Euro. Investiert wurde unter anderem in die Umgestaltung der Geschäftsstellen in Neuhausen, Schöllnach und Kollnburg.

Der Bilanzgewinn in Höhe von 1,277 Millionen Euro verringerte sich gegenüber dem Jahr 2013 um 500 000 Euro.

Brunner ging auch auf die Unterstützung der örtlichen Vereine, Institutionen und sozialer Projekte ein. Insgesamt 80 000 Euro wurden für Sponsoring und Spenden ausgegeben.

In seinem Ausblick betonte er, dass die Bank trotz stets steigendem Trend zur Digitalisierung keine „Online-Bank“ werde. Die Beratung vor Ort bleibe. Es gelte sich der Verzahnung von Internet und Geschäftsstelle zu stellen. Die Hauptgeschäftsstelle in Viechtach werde in diesem Jahr sogar erweitert. Der Spatenstich für den Erweiterungsbau ist für den Herbst geplant.

Den Bericht des Aufsichtsrats legte Franz Kolbeck vor und verlas auch den gesetzlichen Prüfungsbericht.

Die ordnungsgemäße Buchführung bestätigte Hauptrevisor Norbert Zech vom Genossenschaftsverband Bayern. Der Jahresabschluss wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt, ebenso wie die Verwendung des Jahresüberschusses. Gemäß dem Vorschlag des Aufsichtsrats und Vorstandes wird eine Dividende in Höhe von drei Prozent oder 237 000 Euro an die Mitglieder

ausgeschüttet. Der Rest wird den Rücklagen der Bank zugeführt.

Ohne Gegenstimmen wurden zudem Vorstand und Aufsichtsrat entlastet.

Die satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder Franz Kolbeck (Prackenberg) und Hermann Peter (Deggendorf) wurden zur Wiederwahl vorgeschlagen und auch einstimmig wiedergewählt. Um frühzeitig eine Nachfolgeregelung für demnächst aus Altersgründen ausscheidende Aufsichtsräte zu treffen, wurde ihre Zahl um ein Mandat auf acht aufgestockt. Zum neuen zusätzlichen Aufsichtsratsmitglied wurde Benedikt Stephan Freiherr Poschinger von Frauenau.

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Anton Hobelsberger erläuterte die geänderte Rechtsgrundlage mit der die allgemeine Kreditobergrenze festgelegt wird. Es dürfen demnach maximal 25 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel einer Bank an einen Kreditnehmer ausgereicht werden. Das sind im Fall der GenoBank derzeit 19 Millionen Euro.

Beschlossen hat die Versammlung zudem die Höhe der Aufsichtsratsvergütung auf jährlich insgesamt 48 000 Euro zu erhöhen. Dies entspricht 0,06 Promille der Bilanzsumme und liegt damit an der Untergrenze der Verbandsempfehlung. Eingeschlossen sind darin alle Sachzuwendungen.

Bislang lag die Jahresvergütung bei 21 000 Euro, dazu kamen aber noch Aufwendungen, wie etwa Sitzungsgelder oder Seminarkosten. Die Vergütung muss nicht in voller Höhe ausgeschöpft werden.

Eine besondere Auszeichnung durfte Franz Kolbeck entgegennehmen. Er wurde mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Raiffeisenverbandes geehrt. Norbert Zech würdigte sein Wirken. Seit 40 Jahren ist Kolbeck im Aufsichtsrat der GenoBank, davon über 25 Jahre als Vorsitzender. In dieser Zeit habe er „viele wegweisende Entscheidungen getroffen“ und zur positiven Entwicklung der Bank beigetragen.

Auch Vorstandsvorsitzender Hans Brunner bedankte sich für die jahrzehntelange Zusammenarbeit mit den Worten: „Ich könnte mir keinen besseren Chef wünschen.“